



## Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für März 2008

Das *Geschichtsforum Jägerstraße* ist ein gemeinnütziger Verein unter der Schirmherrschaft des Berliner Kulturstaatssekretärs André Schmitz. Diese Bürgerinitiative hat im Jahr 2002 begonnen, die Jägerstraße am Gendarmenmarkt als Mendelssohn-Ort zu entdecken und mit Veranstaltungen zu bespielen. In der Jägerstraße, einer Keimzelle des Berliner Bankenviertels, besaß die Familie Mendelssohn sechs Häuser. Hier expandierte ihre Firma zur größten Privatbank Berlins; hier trafen sich die Nachkommen des Philosophen Moses Mendelssohn – eine großbürgerliche Dynastie von Bankiers, Künstlern und Gelehrten –, zu Gesellschaften mit Freunden und Geschäftspartnern. – Die *Mendelssohn-Remise* im Stammhaus der Mendelssohn-Bank wurde am 1. März neu eröffnet; die Staatsbibliothek steuerte mehrere Leihgaben bei, darunter Porträts von Franz und Ernst von Mendelssohn sowie ein handschriftliches Glaubensbekenntnis von Franz von Mendelssohn.

<http://www.jaegerstrasse.de/jaegerstrasse/index2.php5>

Seit Anfang März stellt die Osteuropa-Abteilung die *Europäische Bibliographie zur Osteuropaforschung / European Bibliography of Slavic and East European Studies (EBSEES)* als moderne, frei zugängliche Datenbank unter der Webadresse <http://ebsees.staatsbibliothek-berlin.de> bereit. *EBSEES* ist ein Gemeinschaftsprojekt von zehn europäischen Bibliotheken und verzeichnet mehr als 85.000 Nachweise von Büchern, Zeitschriftenaufsätzen, Rezensionen und Dissertationen zu Osteuropa, die zwischen 1991 und 2007 in Westeuropa publiziert wurden. Neben modernen Such- und Browsingstrukturen (einfache Suche, erweiterte Suche, Schlagwortbrowsing) verfügt *EBSEES* nunmehr über eine *SRU*-Schnittstelle (Search & Retrieval via URL), durch die ein direkter Zugriff mit Metasuchmaschinen ermöglicht wird. Ferner erlaubt das *COinS*-Interface (Context Objects in Spans) eine einfache Datenübernahme in Literaturverwaltungsprogramme sowie eine Verfügbarkeitsanfrage bei verschiedenen OPACs. Ein erster Nutzer dieser Schnittstellen wird das Slavistik-Portal der *ViFa Slavistik* sein, das den Bereich Kultur, Sprache und Literatur der *EBSEES*-Datenbank auf seiner Website [www.slavistik-portal.de](http://www.slavistik-portal.de) präsentieren wird. Die Staatsbibliothek zu Berlin stellt für die Langzeitsicherung der Daten entsprechende Ressourcen zur Verfügung.

Aus Anlass des 450. Jahrestages der Gründung der *Bayerischen Staatsbibliothek* fand am 6. März im Kaisersaal der Münchner Residenz ein Festakt statt, zu dem die Generaldirektorin der SBB-PK, Frau Barbara Schneider-Kempf, mit einem Grußwort beitrug.

Auf der Leipziger Antiquariatsmesse konnte die Abteilung für Historische Drucke zahlreiche seltene Schriften für die *Sammlung Deutscher Drucke 1871-1912* erwerben. Die Staatsbibliothek zu Berlin fungiert für diesen Zeitraum als retrospektive deutsche Nationalbibliothek. – Desweiteren bot die Versteigerung der Privatsammlung des Industriellen Ferdinand Bernhard Schmetz durch das Kölner Auktionshaus *Venator & Hanstein* eine hervorragende Gelegenheit zur Ergänzung der kostbaren Sammlung Künstlerischer Drucke.

Vom 7. bis 9. März fand an verschiedenen Orten in Berlin eine von Alice Schwarzer konzipierte und geleitete Veranstaltungsreihe rund um die Frage *Wie aktuell ist Simone de Beauvoir?* statt. Die

Staatsbibliothek zu Berlin beteiligt sich mit einer von der Fachreferentin für Romanistik, Frau Dr. Ulrike Hollender, konzipierten Ausstellung «*La lecture...: la clé qui m'ouvrait le monde*». *Simone de Beauvoir in der Staatsbibliothek zu Berlin*. Vom 8. bis 30. März wurden im *Institut Français* auf dem Kurfürstendamm Werke de Beauvoirs aus fünf Jahrzehnten gezeigt und erläutert sowie die weltweite Rezeption der Romanautorin und Kämpferin für die Gleichstellung der Frau beschrieben. Zu sehen waren Romane, Essays und Reiseberichte, wissenschaftliche Studien, polemische (maskuline) Streitschriften, mehrere Ausgaben der *Emma* mit dem Porträt der Beauvoir auf dem Titel und ein Spiegel-Interview mit Alice Schwarzer aus dem Jahr 1976.

Vom 8. bis zum 26. März wurden 46 Originalillustrationen von Klaus Ensikat aus dem Bestand der Kinder- und Jugendbuchabteilung in einer Personalausstellung des bedeutenden Illustrators im Erfurter Rathaus gezeigt. Die Ausstellung wurde von der Universität Erfurt in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendbuchabteilung vorbereitet.

Am 12. März wurde in Trier der erste Band des Katalogs der Eberhardsklausener Handschriften aus dem Bestand der Stadtbibliothek Trier präsentiert. Der Katalog entstand – weitgehend dank der Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft – in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, bearbeitet von Herrn Dr. Giuliano Staccioli und Herrn Kurt Heydeck. Eingeladen zur Buchpräsentation hatte der Kulturdezernent der Stadt Trier. Herr Prof. Dr. Eef Overgaauw, Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, hielt ein Referat über die Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften in den öffentlichen Sammlungen in Deutschland. Herr Kurt Heydeck referierte über das Buchwesen im Kloster Eberhardsklausen im Mittelalter und über die wissenschaftliche Bedeutung und die Ergebnisse seiner Katalogisierungsarbeit. Der Katalog erschien im Wiesbadener Verlag Harrassowitz.

Die Musikabteilung konnte auf dem Antiquariatsmarkt unter anderem einen umfangreichen Brief von Felix Mendelssohn Bartholdy an seinen Jugendfreund, den Dessauer Theologen Julius Schubring, erwerben, in dem er auf Einzelheiten der Textgestaltung in einer geplanten Kantate eingeht. Ferner konnte die Briefsammlung der Musikabteilung auch um Briefe der Komponisten Bernhard Klein, Heinrich von Herzogenberg und Giacomo Meyerbeer ergänzt werden.

Am selben Tag fand auf Einladung der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* in Bad Godesberg ein Strategieworkshop zum Thema Zeitschriftenplattform statt. „*Zeitschriftenplattform*“ ist der Arbeitstitel für das gemeinsame Produkt, das *Zeitschriftendatenbank (ZDB)* und *Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg (EZB)* aufbauen wollen. Es soll künftig aus einer Hand Daten und Dienste rund um Zeitschriften bereitstellen. Neben den Betreibern von *ZDB* und *EZB* nahmen zehn Vertreter aus Wissenschaft und Bibliothekswesen teil. Die Rolle einer Zeitschriftenplattform für die wissenschaftliche Literatur- und Informationsversorgung wurde ebenso erörtert wie das Dienstleistungsprofil und technische Realisierungsmöglichkeiten. *ZDB* und *EZB* wollen nun auf der Basis der Workshop-Ergebnisse konkrete Schritte zum Aufbau der Zeitschriftenplattform planen.

Zu folgenden Ausstellungen, die im März eröffnet wurden, gab die Staatsbibliothek Leihgaben aus ihren allgemeinen Bücherbeständen und den Sondersammlungen der Abteilung für Historische Drucke:

Basel, *Antikenmuseum: Homer – Der Mythos von Troja in Dichtung und Kunst*  
[www.antikenmuseumbasel.ch/sonder/homer/](http://www.antikenmuseumbasel.ch/sonder/homer/)

Aus den Sondersammlungen der *Abteilung für Historische Drucke* wurden Exemplare der ersten deutschen Vers-Übersetzung der Ilias durch Johannes Spreng (in zweiter Auflage 1630 bei Tampach in Frankfurt am Main erschienen) und der ersten deutschen Prosa-Übersetzung der Odyssee durch Simon Schaidenreisser (1537 bei Weißenhorn in Augsburg erschienen) zur Verfügung gestellt.

Kassel, *Museum Fridericianum: König Lustik!? – Jérôme Bonaparte und der Modellstaat Königreich Westphalen*  
[www.museum-kassel.de/lustik/](http://www.museum-kassel.de/lustik/)

Neben verschiedenen zeitgenössischen Texten, die sich mit Verwaltung und Recht im Königreich Westphalen befassen, wurden eine Ausgabe der Grimmschen *Kinder- und Haus-Märchen* (Berlin 1812) und ein mehrere Pamphlete aus der Zeit um 1813 enthaltender Sammelband – darunter die Schmähschrift *Jerömchen* - entliehen.

Berlin, Martin-Gropius-Bau: *Macht und Freundschaft. Berlin – Sankt Petersburg 1800–1860*  
[www.spsg.de/index\\_4932\\_de.html](http://www.spsg.de/index_4932_de.html)

Die von der *Stiftung Preußische Schlösser und Gärten* veranstaltete Ausstellung erhielt u. a. eine Ausgabe von Fouqués *Zauberring*.

Dresden, *Deutsches Hygiene-Museum: Glück – welches Glück*  
[www.dhmd.de/neu/index.php?id=1243](http://www.dhmd.de/neu/index.php?id=1243)

Gezeigt wird u. a. eine Ausgabe des auch in der zweiten Ausgabe äußerst seltenen (Photo-)Tafel-Bandes *Mécanisme de la physionomie humaine ou analyse électro-physiologique de l'expression des passions* von G.-B. Duclaux.

Mitte März übergab ein Urenkel von Paul Mendelssohn-Bartholdy, dem Bruder des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy, dem der Musikabteilung der Staatsbibliothek angeschlossenen Mendelssohn-Archiv ein umfangreiches Konvolut von Briefen seines Vorfahren an dessen Verlobte und spätere Ehefrau Albertine geb. Heine. Die etwa 170 Briefe umfassen den Zeitraum von 1831 bis 1872; ein Großteil stammt dabei aus den Jahren 1831 bis 1833, als sich Paul zur Ausbildung in London und Paris aufhielt. Die Briefe dokumentieren nicht allein die innige Beziehung zwischen Paul und seinem „Lamm“, sondern sind aufgrund des häufig tagebuchartigen Charakters auch kostbare Zeitzeugnisse zur Situation von Deutschen im Ausland.

66 Architekturstudentinnen und –studenten von der *Mackintosh School of Architecture* im schottischen Glasgow besichtigten, unter Leitung ihres Dozenten Herrn Jochen Bub, am 17. März das Haus Potsdamer Straße der Staatsbibliothek.

Im März übernahm die Kinder- und Jugendbuchabteilung als Dauerleihgabe ein Konvolut von mehr als 800 Originalillustrationen aus dem Nachlass der Kinderbuchillustratorin Renate Jessel.

Der Leiter der Kulturabteilung in der Botschaft der *Französischen Republik* in Deutschland, Herr Jean d’Haussonville, und Frau Kulturattachée Frédérique Girardin besuchten am 18. März das Haus Unter den Linden zu einem ausführlichen Informationsgespräch.

Auf der Tagung *Bibliotheken in der NS-Zeit – Provenienzzgeschichte und Bibliotheksgeschichte*, die vom 25. bis 27. März in Wien von der *Universitätsbibliothek Wien* und der *Wienbibliothek* in Kooperation mit der *Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* und der *Gesellschaft für Buchforschung* in Österreich veranstaltet wurde, hielt Frau Heike Pudler, Referatsleiterin in der *Abteilung für Historische Drucke*, einen Vortrag zum Thema *Recherche, Nachweis und Restitution von NS-Raubgut in der Staatsbibliothek zu Berlin*.

Am 26. März übergab die Historikerin Dr. Erika Voigt (Berlin) der Osteuropa-Abteilung einen Band aus der sogenannten Sammlung Hoetzsch, die sich zum Teil in der SBB-PK erhalten hat, jedoch nicht erschlossen ist. Diese Sammlung basiert auf der Ausstellung *Die Geschichtswissenschaft in Sowjet-Russland 1917-1927*, die 1928 auf Initiative der *Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas* und ihres Vorsitzenden Prof. Dr. Otto Hoetzsch in den Räumlichkeiten der Preußischen Staatsbibliothek durchgeführt worden war. Der Band von E.B. Pašukanis: *Imperializm i kolonjalnaja politika. – Moskva 1928* (dt.: *Der Imperialismus und die Kolonialpolitik*) ist mit einem Steckstreifen mit der Nummer 1022 versehen und unter dieser Nummer auch im Katalog der Ausstellung verzeichnet.

Eine umfangreiche Farbreportage des Journalisten Christian van Lessen stellte in der Ausgabe des *Tagesspiegel* vom 30. März die bis 2012 andauernden Bauarbeiten zur Asbestsanierung und zum Austausch der Klimaanlage im Haus Potsdamer Straße vor.

Im März erschien folgende Publikation: Eberhard Nehlsen: *Berliner Liedflugschriften. Die Liedflugschriften der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Katalog der bis 1650 erschienenen Drucke*. Herausgegeben von Gerd-J. Bötte, Annette Wehmeyer und Andreas Wittenberg. Baden-Baden: Koerner 2008 – Band 1. – XXVII, 520 S., 78 Abb. (Bibliotheca bibliographica Aureliana; 212). – Mit dem Katalog wird die weltweit größte Sammlung deutschsprachiger Liedflugschriften präsentiert und für die Forschung erschlossen. Außer den hier dokumentierten 2.298 Drucken bis 1650 besitzt die Bibliothek auch aus späterer Zeit außerordentlich reichhaltige Bestände. Den Grundstock der Sammlung lieferte die berühmte Bibliothek des Freiherrn Karl Hartwig Gregor von Meusebach (1781-1847), die die Bibliothek mit Unterstützung des preußischen Königs 1850 ankaufte.